

Einwohnergemeindeversammlung

Montag, 11. Juni 2001, 20.15 Uhr, in der Turnhalle

Vorsitz:	Gemeindeammann Hans Wettstein	
Protokoll:	Gemeindeschreiber Roland Mürset	
Stimmzähler:	Ursula Zuber Kurt Steiner	
Präsenz:	Stimmberechtigte gemäss Register	1'173
	Quorum für endgültige Beschlüsse	235
	Versammlungsteilnehmer	139

Der Gemeindeammann begrüsst die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger und heisst sie im Namen des Gemeinderates zur heutigen Gemeindeversammlung herzlich willkommen. Einen speziellen Gruss richtet er an die Personen, welche neu in unser Dorf zugezogen sind.

Die zweite offizielle Stimmzählerin ist ortsabwesend. Der Gemeinderat schlägt der Versammlung daher Herrn Kurt Steiner als Ersatz-Stimmzähler vor. Von der Versammlung werden keine Einwände erhoben.

Der Gemeindeammann stellt fest, dass die Einladung mit der Traktandenliste rechtzeitig zugestellt worden ist. Die Akten zu den einzelnen Traktanden lagen auf der Gemeindeganzlei öffentlich auf. Im weiteren orientiert der Vorsitzende, dass sämtliche heutigen Beschlüsse aufgrund der Anzahl der Versammlungsteilnehmer dem fakultativen Referendum unterstehen.

Die Traktandenliste wird diskussionslos gutgeheissen.

1. Protokoll der letzten Gemeindeversammlung

Das schriftlich vorliegende Protokoll der letzten Gemeindeversammlung vom 27. November 2000 wird einstimmig gutgeheissen.

2. Rechenschaftsbericht pro 2000

Diskussion:

Die Diskussion wird nicht verlangt.

Abstimmung:

Der Rechenschaftsbericht wird unter Verdankung an den Ersteller einstimmig genehmigt.

3. Rechnungsablage 2000

Herr Gemeinderat Martin Dürr: Die laufende Rechnung 2000 schliesst bei einem Umsatz von Fr. 5'527'698.30 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 110'688.46 ab. Dieser Ertragsüberschuss kam wie folgt zustande:

(Es folgen Erläuterungen zu den einzelnen Dienststellen anhand von Folien.)

Diskussion:

Das Wort wird nicht verlangt.

Herr Jean-Yves Konrad, Präsident der Finanzkommission: Die Finanzkommission hat die Rechnung 2000 eingehend geprüft. Wir haben festgestellt, dass die Belege und die Buchhaltung übereinstimmen. Die Buchhaltung wird ordnungsgemäss geführt. Die gesetzlichen Vorschriften und Normen sind eingehalten. Über die Rechnungsprüfung wurde dem Gemeinderat ein umfassender Bericht abgegeben. Unsere Bemerkungen, welche wir anlässlich der letztjährigen Rechnungsprüfung abgegeben haben, gelten immer noch. Das heisst, vermögensmässig stehen wir sehr gut da, beim Ertrag sind wir aber beim unteren Limit. Sofern grössere Investitionen anstehen, haben wir ein Problem. Wir empfehlen Ihnen, dem Antrag des Gemeinderates zur Rechnungsannahme zuzustimmen. Zum Schluss möchte ich allen für die gute Zusammenarbeit danken. Es ist die letzte Rechnungsprüfung, welche die Finanzkommission in dieser Zusammensetzung vorgenommen hat.

Abstimmung:

Die Stimmberechtigten genehmigen die Jahresrechnung 2000 einstimmig.

Herr Vorsitzender: Ich danke der Finanzkommission für die Prüfung der Rechnung.

4. Kreditabrechnungen

Herr Gemeindeammann: Die Kreditabrechnungen sind zwar unter einem Traktandum zusammengefasst, es muss aber über jede Abrechnung separat abgestimmt werden.

a) Ausbau Foregass/Haldemättlistrasse

Herr Vorsitzender: Die Gemeindeversammlung beschloss, die Haldemättlistrasse nicht wie geplant auf 5.50 m, sondern nur auf 5 m auszubauen. Dies hat unter anderem zur Kreditunterschreitung beigetragen.

Diskussion:

Das Wort wird nicht verlangt

Herr Jean-Yves Konrad, Präsident der Finanzkommission: Die Finanzkommission hat keine Beanstandungen anzubringen.

Abstimmung:

Die Kreditabrechnung über den Ausbau der Foregass/Haldemättlistrasse wird mit einer Gegenstimme gutgeheissen.

b) Anschaffung Tanklöschfahrzeug inkl. Zusatzmaterial

Herr Gemeinderat Martin Dürr: Die Gemeindeversammlung hat am 5. Juni 2000 einen Verpflichtungskredit in der Höhe von Fr. 391'000.00 für die Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges inkl. Zusatzmaterial genehmigt. Die Abrechnung ergibt nun eine minimale Kreditunterschreitung von 0.01 %. Die Nettobelastung der Gemeinde beträgt Fr. 293'212.55.

Diskussion:

Das Wort wird nicht verlangt.

Herr Jean-Yves Konrad, Präsident der Finanzkommission: Die Finanzkommission hat keine Fehler gefunden.

Abstimmung:

Die Versammlung stimmt der Kreditabrechnung einstimmig zu.

c) Anschaffung Atemschutzgeräte inkl. Zusatzmaterial

Herr Gemeinderat Martin Dürr: Dieser Verpflichtungskredit betrug Fr. 57'000.00. Er wurde um 1.17 % unterschritten. Die Nettobelastung beträgt Fr. 44'501.65.

Diskussion:

Auch hier keine Wortmeldungen.

Herr Jean-Yves Konrad, Präsident der Finanzkommission: Auch diese Abrechnung ist in Ordnung.

Abstimmung:

Diese Kreditabrechnung wird einstimmig genehmigt.

d) Ausbau Kläranlage Stetten

Herr Gemeindeammann: 1996 bewilligte der Souverän einen Kredit in der Höhe von Fr. 992'000.00 oder 23 % der veranschlagten Totalkosten. Die Beteiligung an der Kläranlage wird aufgrund der Zuflussmenge bestimmt. Auch hier konnte eine Kreditunterschreitung erreicht werden. Die Einsparung beträgt 12,95 %.

Diskussion:

Das Wort wird nicht verlangt.

Herr Jean-Yves Konrad, Präsident der Finanzkommission: Die Finanzkommission hat auch hier keine Bemerkungen anzubringen.

Abstimmung:

Die Kreditabrechnung wird ohne Gegenstimme gutgeheissen.

5. Gutheissung eines Verpflichtungskredites von Fr. 410'000.00 für die Gemeindeanteile im Zusammenhang mit dem Ausbau des Knotens „Bolismatt“
-

Herr Gemeindeammann Hans Wettstein: Schon bei der ersten Einreichung des Gestaltungsplanes über dieses Gebiet verlangte der Kanton, dass ein Verursacherknoten gebaut werden muss. Die Bolismatt GmbH glaubte zunächst, das Bauvorhaben ohne einen solchen Knoten realisieren zu können. Der Kanton hat jedoch die Behandlung des eingereichten Baugesuches sistiert, bis das Projekt des Verursacherknotens steht. Aus diesem Grund hat sich die Angelegenheit verzögert. Die Oberbauverstärkung der Kantonsstrasse wird unabhängig von der Realisierung der Überbauung „Bolismatt“ so oder so vorgenommen. Die Gemeinde hat sich gemäss kantonalem Dekret zu beteiligen.

(Es folgt eine Präsentation des Projektes anhand von Folien.)

Diskussion:

Herr Josef Wettstein: Ich habe das Gefühl, es wird mit unterschiedlichen Ellen gemessen. Anlässlich der Realisierung der Überbauung Mattächer wurde keine Insel verlangt. Weshalb braucht es nun eine?

Herr Vorsitzender: Damals entstand durch die Überbauung kein sogenannter Knoten. Zudem lag die Überbauung im Ausserortsbereich. Durch die Insel soll die Geschwindigkeit reduziert werden.

Frau Annette Schifferle-Müller: Wie viel würde die Insel kosten, wenn sie nach den Massstäben des Kantons realisiert würde, und wie viel wäre unser Anteil?

Herr Gemeindeammann: Der Anteil der Gemeinde beträgt in jedem Fall 58 %. Die genauen Kosten dieser Lösung sind mir nicht bekannt.

Frau Annette Schifferle-Müller: Weshalb will die Gemeinde eine teurere Lösung?

Herr Vorsitzender: Durch die Vergrösserung der Insel erhofft sich der Gemeinderat eine bessere Bremswirkung.

Herr Heinrich Hossli: Sie alle kennen die Strecke Niederrohrdorf-Fislisbach. Eingangs Fislisbach wurde auch so eine Einfahrtsbremse realisiert. Wenn man vergleicht, wie schnell diese Passage vorher und jetzt befahren werden kann, so stellt man keine grosse Wirkung fest. Ich glaube, dass mit einer solchen Insel der Zweck nicht erfüllt werden kann. Ich stelle deshalb den Antrag, die Insel nicht zu realisieren.

Herr Martin Gsell: Sollte man im gleichen Zug nicht einen Radweg Richtung Mutschellen realisieren?

Herr Gemeindeammann: Bereits nächste Woche findet eine Zusammenkunft mit dem Kreisingenieur statt, an welcher die künftige Gestaltung des Innerortsbereichs disku-

tiert wird. Richtung Bellikon kann jetzt sicherlich kein Radweg mehr angehängt werden. Der eigentliche Radweg liegt ohnehin oberhalb der Kantonsstrasse.

Frau Käthi Schär-Grütter: Ist beim Fussgängerstreifen im Dorf auch eine Beruhigungsmassnahme vorgesehen.

Herr Vorsitzender: Zur Zeit läuft die Dorfkernplanung, welche auch diesen Knoten beinhaltet. Vorgesehen ist bislang eine separate Abbiegespur mit einer Insel. In den Planentwürfen ist dies so vorgesehen.

Abstimmung über den Änderungsantrag von Herrn Hossli:

Mit 75 zu 39 Stimmen spricht sich die Versammlung für den Beibehalt der Insel aus.

Schlussabstimmung über den gemeinderätlichen Antrag:

Der Verpflichtungskredit wird mit 86 zu 17 Stimmen gutgeheissen.

6. Beschlussfassung über die Entschädigung der Mitglieder des Gemeinderates für die Amtsperiode 2002/2005

Die Gemeinderäte und ihre Angehörige begeben sich in den Ausstand.

Herr Jean-Yves Konrad, Präsident der Finanzkommission: Die Zahlen, welche der Antrag enthält, stammen von der Finanzkommission. Der Gemeinderat schlug leicht höhere Zahlen vor. Die Vergleiche mit anderen Gemeinden haben aber gezeigt, dass dadurch doch eher das obere Limit erreicht worden wäre. Der Gemeinderat hat sich ohne Murren dem reduzierten Vorschlag der Finanzkommission angeschlossen. Wir können problemlos hinter diesen Zahlen stehen.

Diskussion:

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung:

Die Gemeinderatsbesoldung wird einstimmig gutgeheissen.

7. Einführung einer Gebühr für die Grüngutabfuhr und einer Grundgebühr pro Haushalt mit entsprechender Änderung des Abfallreglementes

Frau Gemeinderätin Betti Galeffi (Erklärung anhand von Folien): 1996 beantragte der Gemeinderat dem Souverän die Einführung einer Haushalt-Grundgebühr. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Ebenso lehnte die Versammlung 1999 die Einführung einer Grüngutgebühr ab. Unterdessen ist der Aufwandüberschuss der Abfallrechnung auf rund Fr. 114'000.00 angestiegen. Bis Ende Jahr muss mit einem Defizit von Franken 150'000.00 gerechnet werden. Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass der Grund für dieses Manko vor allem in der Grüngutabfuhr und in den Separatsammlungen zu suchen ist, da diese Entsorgungen gratis erfolgen. Zudem muss die Schuld gegenüber der Einwohnergemeinde verzinst und amortisiert werden.

Die Aufwendungen für die Kehrrichtentsorgung sind in den letzten Jahren gesunken. Beim Grüngut konnte zwar der Transport leicht günstiger ausgeführt werden, die Entsorgungskosten sind jedoch um rund 29 % gestiegen. Auch die Kosten für die übrigen Separatsammlungen sind angestiegen. Das Fazit daraus ist, dass dringend gehandelt werden muss. Der Gemeinderat möchte das Verursacherprinzip anwenden. Die Schulden sollen innert fünf Jahren abgetragen werden. Um diese gesteckten Ziele erreichen zu können, schlagen wir ihnen ein „Dreisäulen-Modell“ vor. Dieses basiert auf den Kehrrichtgebühren, auf den Grüngutgebühren und einer Grundgebühr pro Haushalt. Die Kehrrichtgebühren sollten kostendeckend sein und gleichzeitig zur Abtragung des Defizits beitragen. Hier sollte eine Gebührensenkung möglich sein. Mit der Grüngutgebühr müssten wiederum die effektiven Kosten und ein Teil des Defizits gedeckt werden können. Die Haushaltgrundgebühr ist für die übrigen Kosten im Abfallbereich vorgesehen. Die Einführung dieses Modells bedingt die Abänderung des Abfallreglementes. Insgesamt müssen vier Paragraphen geändert werden.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass das neue Gebührenmodell dem Verursacherprinzip gerecht wird und sozial ausgewogen ist.

(Es folgt ein Vergleich der Gebühren mit den umliegenden Gemeinden.)

Diskussion:

Herr Ernst Suter: Jeder ist aufgerufen, selber zu kompostieren. Dadurch wäre eine Grüngutabfuhr gar nicht erforderlich.

Frau Gemeinderätin Betti Galeffi: Dies ist sicherlich das Ziel. Verpflichten kann man jedoch niemanden.

Herr Ernst Suter: Ich verstehe nicht, weshalb die Kehrrichtmenge nicht reduziert werden kann. Ein grosser Teil des Kehrrechts ist sicher Verpackungsmaterial etc. Ich verstehe nicht, weshalb hier keine andere Verpackungsart gefunden werden kann, um den Abfallberg zu reduzieren.

Frau Gemeinderätin Betti Galeffi: Dies wäre sicherlich eine sinnvolle Sache, nur sehe ich seitens des Gemeinderates keine Möglichkeit, darauf einzuwirken.

Herr Ernst Suter: Die KVA Turgi muss grosse Investitionen tätigen, damit die Rauchgase gereinigt werden können. Dies wäre auch einfacher, wenn nicht so giftige Stoffe entsorgt würden.

Frau Gemeinderätin Galeffi: Der Gemeinderat ist die falsche Instanz.

Herr Ernst Suter: Betreffend den Metallsammlungen sollte meiner Meinung nach ein separater Behälter für Aluminium aufgestellt werden.

Frau Gemeinderätin Betti Galeffi: Ein Container für Aluminium ist bereits vorhanden.

Herr Ernst Suter: Man spricht ja immer vom Verursacherprinzip. In diesem Zusammenhang sollte einmal abgeklärt werden, wie weit der Flugverkehr die Luftverschmutzung beeinflusst.

Frau Gemeinderätin: Ich verstehe Ihr Anliegen, nur gehört es nicht unter dieses Traktandum.

Frau Käthi Schär-Grütter: Bislang wurde das Grüngut in den Wintermonaten gratis über den Kehrriem entsorgt. Bleibt dies so?

Frau Gemeinderätin Betti Galeffi: Es ist geplant, dass das Grüngut im Dezember und Januar dem Kehrriem mitgegeben werden kann. Im Februar und November findet alle 14 Tage eine Abfuhr statt. Von März bis Oktober ist die Abfuhr wöchentlich. Die Abfuhrdaten werden mit den umliegenden Gemeinden abgesprochen.

Herr Josef Wettstein: Wohin wird das Grüngut abgeführt?

Frau Gemeinderätin: Das Grüngut wird für die Feldrandkompostierung nach Stetten gebracht.

Herr Jürg Wiesmann: Die Einführung einer Grundgebühr entspricht nicht dem Verursacherprinzip.

Frau Gemeinderätin Betti Galeffi: Auch in Ihrem Haushalt fällt Papier, Altglas etc. an. Die Kosten für die Entsorgung dieses Abfalls verursachen Sie somit auch mit.

Herr Jürg Wiesmann: Wenn ich mehr solcher Abfälle produziere, so müsste ich aber auch mehr bezahlen müssen.

Frau Gemeinderätin Betti Galeffi: In jedem Haushalt fällt eine gewisse Menge von Altpapier, Altglas etc. an. Alle tragen somit zu diesen Kosten bei. Es ist klar, dass diese Kosten nicht ganz genau nach dem Verursacherprinzip aufgeteilt werden können.

Frau Annette Bösiger: Die Gebühren sollen durch den Gemeinderat angepasst werden können. Geschieht dies jährlich, bzw. wie schnell würden solche Veränderungen wirksam?

Frau Gemeinderätin Betti Galeffi: Zunächst rechnen wir einmal mit fünf Jahren, welche für die Abtragung der Schulden benötigt werden. Wir hoffen, dass dies auch schneller möglich sein wird. Bis die Abfallkasse schuldenfrei ist, erfolgt kaum eine Gebührenreduktion. Im weiteren sieht der Stimmbürger jeweils im Rechnungsbüchlein die Zahlen der Abfallrechnung. Der Gemeinderat kann es sich somit gar nicht leisten, nicht zu reagieren. Es ist nicht opportun, mit dem Abfall einen Gewinn zu erwirtschaften. Eine Gebührenanpassung müsste zudem kostenverursachend erfolgen.

Herr Dalibor Kolcava: Vor zwei Jahren wurde argumentiert, dass mit der Einführung einer Grüngutgebühr der Anreiz für das Trennen von Kehricht und Grüngut abnimmt. Hat sich der Gemeinderat auch über ein Modell mit einer Sackgebühr und einer Grundgebühr, ohne Grüngutgebühr Gedanken gemacht.

Frau Gemeinderätin: Der Gemeinderat hat insgesamt fünf Varianten studiert, eine davon war auch die von Ihnen Genannte. Die Gegenüberstellung der einzelnen Varianten hat gezeigt, dass die heute vorgeschlagene dem Verursacherprinzip am nächsten kommt. Die Differenz zwischen den Preisen für Grüngut und Kehricht ist zudem sehr gross.

Herr Dalibor Kolcava: Der Anreiz, Grüngut separat zu sammeln, ist heute grösser.

Herr Daniel Egger: Können Sie den Begriff „Hauptvegetationszeit“ näher definieren?

Frau Gemeinderätin: Dezember und Januar gehören sicherlich nicht dazu. Ebenso kaum der Februar und November. Hier findet aber bereits 14täglich eine Abfuhr statt. Von März bis Oktober findet wöchentlich eine Abfuhr statt.

Herr Albert Conrad: In den Gemeindeversammlungsakten war ein Vergleich der Gebühren sämtlicher Bezirksgemeinden enthalten. Zehn Gemeinden kennen wie Remetschwil keine Grundgebühr. Dennoch sind die Gebühren für die Kehrichtsäcke in diesen Gemeinden billiger. Ich habe mich dann mit den gesetzlichen Grundlagen auseinandergesetzt. Die eidg. Gesetzgebung schreibt die Kostendeckung vor. Der Kanton Aargau schreibt dies den Gemeinden jedoch nicht explizit vor. Somit muss auf das kommunale Reglement abgestellt werden. Bislang war in unserem Reglement enthalten, dass die Aufwendungen des Sammeldienstes, der Entsorgungsanlage und –einrichtungen sowie Verzinsung und Abschreibung des Anlagekapitals angemessen durch die Gebühren gedeckt werden müssen. Was bedeutet angemessen? Meine Abklärungen haben ergeben, dass dies rund 80 % der Aufwendungen bedeutet. Jetzt will man dies offenbar mit dem Begriff „vollumfänglich“ strenger regeln. Zuschüsse bis 0,9 % des Steuerertrages an die Abfallkasse werden für die Berechnung des Finanzausgleiches nicht angerechnet. Der Kanton nimmt eine Korrektur erst ab 1 % des Steuerertrages vor. 0,9 % des Steuerertrages, somit rund Franken 35'000.00 könnten damit legal in die Abfallkasse zugeschossen werden. Ich empfehle daher, dass wir uns durch die Neudefinierung des Abfallreglementes nicht zu sehr einengen. Ich bin zudem der Meinung, dass wir auf diese Weise auf die Einführung einer Grundgebühr verzichten und dennoch die Kehrichtgebühren senken können.

Frau Gemeinderätin Betti Galeffi: Ich weiss, dass dies auch in den Nachbargemeinden ein Thema war. Dies bedeutet jedoch, dass Steuergelder in die Abfallrechnung

investiert werden. Dieser erforderliche Spielraum ist unserer Meinung nach beim Steuerertrag aber gar nicht vorhanden. Die Laufende Rechnung der Einwohnergemeinde geht satt auf. Es wäre somit eine Steuerfusserhöhung von mind. 1 % erforderlich.

Herr Albert Conrad: Ich muss Ihnen widersprechen. Die Jahresrechnung schliesst ja mit einem Ertragsüberschuss ab. Eine Steuerfusserhöhung wird dann fällig, wenn die Gemeinde Remetschwil Investitionen tätigen muss. Ich stelle daher den Antrag, § 30 so zu ändern, dass die Aufwendungen wie bisher „angemessen“ zu decken sind. Dabei interpretiere ich den Deckungsgrad mit rund 80 %.

Herr Gemeindeammann Hans Wettstein: Ich bin der Meinung, dass wir die Fremdkosten im Abfallwesen zu 100 % abwälzen müssen. Allfällige Investitionen könnten allenfalls lediglich zu 80 % überwältzt werden. Die effektiven Fremdkosten müssen aber zu 100 % gedeckt sein.

Herr Albert Conrad: Dies stimmt grundsätzlich schon. Weshalb will man sich aber jetzt im Reglement so einengen? Der Spielraum sollte man sich weiterhin offen behalten.

Herr Gemeindeammann: Dieser Spielraum ist aber gar nicht vorhanden. Die Kosten für den Transport und die Verwertung des Abfalls müssen zu 100 % gedeckt sein. Wenn wir von einem Deckungsgrad von 80 % ausgehen, müssten 20 % über die Steuern gedeckt werden. Sie haben es zudem heute von der Finanzkommission gehört, dass unser Budget angespannt ist. Es können keine Zuschüsse vom Steuerertrag in die Abfallkasse gemacht werden. Die momentanen Rechnungsüberschüsse müssen für Abschreibungen eingesetzt werden. Zudem werden in naher Zukunft grosse Investitionen auf uns zu kommen.

Herr Albert Conrad: Ich bin gleicher Meinung. Die Möglichkeit, dies anders zu regeln, sollte aber vorhanden sein. Weshalb sich der Gemeinderat so einschränken will, kann ich nicht nachvollziehen.

Abstimmung über den Abänderungsantrag Conrad:

Der Antrag wird mit 48 zu 62 Stimmen verworfen.

Herr Gemeindeammann: Vielleicht noch eine Ergänzung zu den Wintermonaten. Beim Grüngut, welches im Dezember und Januar gratis mitgenommen wird, darf es sich nur um Haushaltabfälle handeln.

Herr Albert Conrad: Ich stelle den Antrag, auf die Einführung einer Grundgebühr zu verzichten. Es wäre nicht richtig, wenn diese Gebühr plötzlich nach oben angepasst würde und die übrigen Gebühren unverändert blieben.

Herr Gemeindeammann: Alle Spezialabfahren verursachen Kosten. Diese Aufwendungen können nicht über die übrigen Gebühren finanziert werden. Daher die Einführung einer Grundgebühr.

Herr Albert Conrad: Kann der Gemeinderat somit darauf behaftet werden, dass die Grundgebühr nur für die Separatabfahren verwendet wird?

Herr Gemeindeammann: Dies ist richtig. Die Gebühr wird für die Separatsammlungen und die Verwaltungsentschädigung gebraucht. Die Aufwendungen werden getrennt erfasst.

Abstimmung über den zweiten Abänderungsantrag Conrad:

Der Antrag Conrad wird mit grosser Mehrheit verworfen.

Herr Dalibor Kolcava: Ich stelle den Antrag, auf die Einführung einer Grüngutgebühr zu verzichten und die Aufwendungen über die Kehrichtsackgebühr und die Grundgebühr zu finanzieren.

Frau Pia Meyer-Locher: Ich finde es wichtig, dass Privatkompostierer unterstützt werden, was beim Vorschlag Kolcava nicht möglich wäre.

Herr Vorsitzender: Ich glaube, dass die Grüngutmenge zurückgehen wird, da künftig kein loses Schnittmaterial mitgegeben werden kann.

Abstimmung über den Abänderungsantrag Kolcava:

Der Antrag Kolcava wird mit grosser Mehrheit nicht angenommen.

Schlussabstimmung über den gemeinderätlichen Antrag:

Dem Antrag des Gemeinderates wird mit 98 zu 15 Stimmen zugestimmt.

8. Einbürgerung

Herr Gemeindeammann: Frau Heidi Erhardt wohnt seit ihrem dritten Lebensjahr in der Schweiz. Im Jahre 1979 zog sie nach Remetschwil. Nach einem kurzen Unterbruch kehrte sie 1998 wieder nach Remetschwil zurück. Die Erkundigungen waren positiv. Wir beantragen daher die Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes.

Die Bürgerrechtsbewerberin und ihre Angehörigen treten in den Ausstand.

Diskussion:

Die Versammlung verlangt keine Diskussion.

Abstimmung:

Das Bürgerrecht wird ohne Gegenstimme zugesichert.

Frau Erhardt wird mit Applaus empfangen. Sie dankt der Stimmbürgerschaft und lädt alle im Anschluss an die Versammlung zu einem Umtrunk ein.

7. Informationen, Verschiedenes

Herr Gemeindeammann Hans Wettstein: Der Gemeinderat kann folgende Informationen an Sie weitergeben:

Wasserversorgung

Im Gebiet Burimatte ist vor kurzem ein Unterbruch in der Wasserversorgung aufgetreten. Die Abklärungen haben ergeben, dass kein Wasserleitungsbruch vorliegt. Anschliessend haben wir untersucht, ob es geschlossene Schieber in diesem Gebiet hat. Es wurden auch keine gefunden. Das zuständige Ingenieurbüro kam dann zum Schluss, dass evtl. das Rückschlagventil im Reservoir defekt ist. Wir haben dann umgehend das Ventil von Hand geöffnet und fixiert. Seither ist kein Versorgungsengpass mehr aufgetreten. Das Problem muss nun aber gelöst werden. Sofern der Wasserleitungsdruck wieder zusammenfällt, bitten wir Sie um umgehende Mitteilung.

Dorfkernplanung

Zur Zeit ist eine Einsprache hängig. Zuständig ist der Regierungsrat.

Genereller Entwässerungsplan (GEP)

Die Arbeiten für den GEP wurden aufgenommen. In rund drei Jahren werden die Resultate erwartet.

Digitalisierung Grundbuchvermessung

Auch mit diesen Arbeiten wurde begonnen.

Fussgängerstreifen

An der Sennhofstrasse und der Haldemättlistrasse werden Fussgängerstreifen markiert, sobald die vorgeschriebenen Warteräume für die Fussgänger geschaffen werden können.

Dorfstrasse

Die Dorfstrasse wird in den nächsten Wochen einer Oberflächenbehandlung unterzogen.

Herr Vizeammann Guido Huser: Auch ich darf Sie noch über folgende Geschäfte orientieren:

Bundesfeier

Die diesjährige Bundesfeier findet wiederum im Gebiet Sennhof statt. Sie sind alle herzlich eingeladen.

Dorffest

Schon bald findet das Grossereignis am Rohrdorferberg statt. (Es folgt eine Präsentation des Logos anhand einer Folie.) Dieses Logo wurde von Schülern aus Remetschwil gestaltet. Verschiedene abgeschlossene Projekte, wie z.B. der Ausbau der Sennhofstrasse, die Erweiterung des Schulpavillons oder die Anschaffung des Tanklöschfahrzeuges, haben den Gemeinderat veranlasst, ein Dorffest zu planen. Vereine und verschiedene Organisationen sind schon seit Monaten am Planen und Organisieren. Im Hintergrund wirkt ein OK mit. Wir erwarten an diesem Wochenende viele Gäste aus Nah und Fern. Zahlreiche Attraktionen werden ihren Teil zu einem tollen Fest beitragen. Wir freuen uns auf das erste Septemberwochenende in diesem Jahr.

Herr Gemeindeammann Hans Wettstein: Herr Rolf Walser hat in diesem Jahr im Grossen Rat Einsitz genommen. Wir möchten ihm auch an dieser Stelle zu diesem persönlichen Erfolg recht herzlich gratulieren. Infolge Arbeitsüberlastung musste er leider das Amt des Gemeinderates abgeben. Wir sind aber zuversichtlich, dass er sich an seinem neuen Wirkungsort für unsere Gemeinde und den Rohrdorferberg einsetzen wird. Ich danke Rolf Walser im Namen der Gemeinde für seinen Einsatz in den vergangenen dreieinhalb Jahren. Er hat sein Hauptressort Finanzen stets voll im Griff gehabt. Ein spezielles Dankeschön auch an Frau Walser für das Verständnis.

Es folgt eine Geschenkübergabe.

Herr Rolf Walser: Ich bedanke mich beim Gemeinderat ganz herzlich für die interessante Zeit. Es hat mir viel Spass gemacht.

Diskussion:

Das Wort wird nicht mehr verlangt.

Nachdem keine Wortmeldungen mehr vorliegen, dankt der Gemeindeammann dem Gemeindepersonal für deren Einsatz und schliesst die Versammlung um 22.00 Uhr.

Der Gemeindeammann

Der Gemeindeschreiber

Hans Wettstein

Roland Mürset